

## Von der Bettiner Jubelfeier in Dresden.

I.

## Die Parade auf dem Alaauplatz.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat Dresden sein so glänzendes militärisches Schauspiel gegeben, wie es die große Parade am verfehlten Dienstag vor St. Michael dem Könige und seinem hohen kaiserlichen Gäste bot. Dieselbe war von dem deutlich schönsten Heller begrüßt — wahrscheinlich Kaiserwetter — völlig sonnig, kein Sonnenbrand. Während in anderen Jahren, bei den sogenannten Königsparaden, gewöhnlich nur die Dresden Garnison in Parade stand, waren diesmal die Freiberger Jäger, die Großenhainer Husaren, die Oschatzer Ulanen und die reitende Abteilung (Riesa) des 12. Infanterie-Regiments mit herangezogen worden, jedoch der Alaauplatz in Waffen zu tun hatten.

Das Einrücken der Truppen auf die ihnen zugewiesenen Plätze erfolgte erst kurz nach 9 Uhr. Nach eingemummiger Stellung bot sich dem Beschafter ein farbenfrohes Bild, wie man es selten zu einem Gelegenheit hat, die starken Männer der Infanterie-Regimenter, die strahlenden Helme der Gardereiter, die lustig flatternden Fahnen der Ulanen, die schmiedigen Ercheinungen der Husaren, die imponierenden ehemaligen Feuerlöschen der Artillerie, sie alle trugen ihre Theil dazu bei, um die Gesamtwirkung zu einer überwältigenden zu machen. Wie auch in anderen Jahren waren die Truppen in zwei Treffen formirt. Das erste Treffen stand unter Befehl des Commandeur des 2. Infanterie-Brigade Nr. 45, Herr Generalmajor Verach, das zweite Treffen befahlte der Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 23, Herr Generalmajor v. Richbach, die gesammte Parade wurde kommandiert von St. Eg. dem Commandeur der 3. Infanterie-Division, Herrn Generalleutnant von Schweißel. — Im offenen Wagen zeigte sich eine glänzende Versammlung der vornehmen Welt Dresden: Alle aus Berlin selbst eingetroffenen, beim Königlichen Hofe beglaubigten Vertreter der freien Staaten, die fremdländischen Gesandten, die in Dresden ihr Domizil haben, die Mitglieder des Bundesrates, die Reichstags-Präsidenten, die Präsidenten und Directoren beider sächsischen Kammer, mehrere Minister und höhere Staatsbeamte; distinguierte Fremde, die seine Welt Dresden, die Dauern in den geschmackvollen hellen Sommer Toiletten.

Wenige Minuten vor 10 verklündete laute Hurrahrufe die Ankunft des Königs Albert. Derselbe zitierte einen herrlichen ostpreußischen Rappen, er trug über der Feldmarschallkappe das leuchtende Band des Heinrichs-Ordens (des höchsten sächsischen militärischen Ordens); Prinz Georg, der kurz vor seinem Königlichen Debut eingestuft war, trug das grüne Band der Rautenkronen und den Stab eines Reichsfeldmarschalls. Stürmische Hochrufe verluden kurz Zeit darauf das Rahmen des Kaisers Wilhelm. Derselbe hatte die Uniform des den Namen seines Großvaters tragenden Grenadier-Regiments Nr. 101 angelegt, dessen Inhaber er ist. Er trug das grüne Band der sächsischen Rautenkronen. Der Kaiser war jedoch erst dem Sonderzug entstiegen und brachte ein Gefolge von etwa 30 Herren mit, unter denen namentlich der nennenswerte Rechtsminister Verdy du Vernois zu bemerkern war. Infolge des großen Kaiserlichen Gefolges und der vielen zum Fest anwesenden sächsischen Gäste unseres Königshauses war die Suite, welche den beiden Herrschern folgte, eine so glänzende, wie sie in Dresden kaum je gesehen wurde. Sie war so groß, daß sie von der Görlitzerstraße bis zur Alaauplatz reichte. Die Königin Carola saßte in einem vierspannigen mit der Großerzogin von Sachsen ihrem Gemahlin. In ein Landvolk fuhren weiter, in die Frau Großerzogin Mutter von Genua und die Gräfin von Hessen, in einem sechzenen die Prinzessin Friederike von Meiningen mit einer Hosdame. Sowohl die Königin, wie die Frau Großerzogin von Genua und die in einer Equipage vorfahrenden Schwestern, die Prinzessin Mathilde und die Frau Erzherzogin Maria Josepha, wurden von dem Publikum mit stürmischen Brüchen begrüßt.

Beim Einrücken des Kaisers auf dem Paradesfeld sprengten König Albert und Prinz Georg dem Kaiserlichen Gäste entgegen, nahmen ihn in ihre Mitte, sodass der Kaiser an der Rechten unseres Königs war, und ritten nun unter dem klängenden Schieße aller Militärcapellen die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Die Truppen präsentierten und die Musikkörde dieser die betreffenden Präsentiermärsche, das Publikum aber wollte nicht zuverlässigen in der Begeisterung der beiden Monarchen und brach — unter lebhaftem Tücher- und Hütenwirken — in begeisterte Hochrufe aus, die den weiten Platz drastisch erfüllten. Die beiden Herrscher ritten also dann vom ersten Flügel des ersten Treffens anfangend die Front ab, beim zweiten Treffen vom linken Flügel beginnend und nahmen dann vor der Ausmündung des Oberleiterstraße ihren Platz ein, um nunmehr die Truppen bestimmt zu lassen. Gedemsel, wenn Kaiser oder König die Fußgängerstraße entlang sprengt, um sich an die Spalte ihrer Regimenter zu sehen, begrüßte das Publikum die Fürsten mit lautem Hurrahs. Die Cabetten eröffneten den Vorbeimarsch und schwantzen also in einer Aufstellung rechts von dem Königlichen Wagen, um von dort aus den zweiten Vorbeimarsch mit anzusehen, an dem sie nicht teilnahmen. Die freudigen Offiziere und die sächsischen nicht in der Parade stehenden Offiziere hatten sich inzwischen zu demselben Zweck links von den Majestäten aufgestellt.

Gedemsel begeisterten Jubel ereigte es im viertausendköpfigen Publikum und frenetischen Stoß im Herzen der braven Krieger, als der König seinem kaiserlichen Gäste die drei Regimenter vorführte, welche die Ehre haben, König Albert ihren Chef zu nennen, also die Leibgrenadiere, die Gardereiter und das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12; ferner als der Kaiser den Kaiser-Grenadiere selbst vorantritt; endlich als Prinz Georg mit dem Feldmarschall-Stab das Schützenregiment vorführte. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar mit den Großen Husaren und beim zweiten Vorbeimarsch Se. Excellenz Liegenschaftsminister Dr. Fabrice dem Garde-Reiter-Regiment voraus. Sämtliche Prinzen des Königl. Hauses waren eingetreten bei ihren Regimentern. Zum ersten Male fanden bei dieser Parade die vor Kurzem eingeführten neuen Reglemente in Anwendung. So befürchtete die Infanterie nicht mehr mit angefacktem Gewehr, sondern mit „Gewehr über“, da bekanntlich der Griff „holt das Gewehr an“ ganz gefährlich werden ist; zum ersten Male erhielten auch die Duxenfeier zur Parade, die dem Dresden schon durch das idyllische Klischee der Wache bekannt geworden sind; des Weiteren machten bei der Artillerie die Bedienungsmannschäften nicht mehr hinter den Geschützen, sondern waren auf den Proce und Posten-Schien aufgeschoben. Ein wesentlich verändertes Bild bot aber die Artillerie dadurch, daß sie zum ersten Male in der vom Reichstag vor kurzem bewilligten Friedensstärke von 6 Geschützen pro Batterie auftrat, jedoch dementsprechend vor jeder Batteriefront 3 Offiziere als Zugführer — gegen früher zwei — ritten, wodurch sie andererseits durch Abgabe von je einer Batterie pro Jahrhende Abteilung behufs Bildung des neuen 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 mit nur 9 Batterien pro Abteilung auftrat. Noch während die berittenen Truppen vorbeimarschierten, formierte sich bereits die Infanterie zum zweiten Vorbeimarsch, der von den Grenadiere und Schützen in Regimentskolonnen und von den Jägern und Pionieren in aufgeschlossener Doppelkolonne ausgeführt wurde. Die Cavallerie (in Escadrons front), die Artillerie (in Batteriefront) und das Train-Bataillon (in Compagniefront) befürchteten hierauf im Trabe, was bislang bei den alljährlichen Königsparaden am 23. April nicht ausgeführt werden konnte, weil zu dieser Zeit die reitende Ausbildung der Mann-

schäften noch nicht genügend vorgeschritten war. Die in dieser Gangart anrückenden langen Linien machten einen ungleich vortheilhaften Eindruck. Im Ganzen nahmen an der Parade Theil: 338 Offiziere, 1015 Unteroffiziere, 5463 Mannschaften, 2301 Pferde, 50 Geschütze und 24 Fahrzeuge. Nach vollendetem Parade versammelten die beiden Monarchen die höheren Commandeure zu einer kurzen Besprechung und sich, während die Truppen nach ihren Kasernenwegen, bez. Quartieren abtraten. Nach allen Seiten strömten alsbald dunkle Züge von Büschauern ab, die hochbeschreibt von dem glänzenden Schauspiel, aber auch ermüdet vom langen Sitzen und vielen Gehn noch Erquickung und Erholung strebten, um sich zu neuen Anstrengungen, die die Denkmals-Entsättigung versprach, zu stärken.

II.

## Entthüllung des König Johann-Denkmales.

Die hier der Entthüllung dieses auf dem Theaterplatz in Dresden errichteten Denkmals, mit welchem Dresden einen kostlichen Juwelen an künstlerischen Schmuck erhalten, nahm um eine knappe halbe Stunde Zeit in Anspruch. Der Raum um das Königssitz füllte sich recht mit den Ministern, dem diplomatischen Corps und den Generälen, füllte mit dem Bundesrat, dem Reichstagpräsidenten, dem Landtag, dem Stadttheater, den Vertretern der Presse, dem Offizierkorps und anderen Ehrengästen. Neben dem Denkmal gewährte man die evangelische Heiligkeit in vollem Orante und ebenfalls die katholische Heiligkeit. Die Denkmals-Kommission nahm neben dem Königssitz Aufstellung, neben ihr die Schöpfer des Denkmals selbst: Meister Schilling, die Architekten Prof. Weißbach und Barth, Erzgießer Albert Berling mit zwei Söhnen. Das Königssitz füllte sich um 1/3 Uhr mit den Kürschleistern. Man unterschied: Prinz Georg nebst seiner gesamten Familie, die Herzogin von Genua, Erzherzog Otto nebst Gemahlin, Graf und Gräfin von Hessen und Prinz Waldemar, Großherzog und die Großherzogin von Weimar, den Herzog Ernst von Coburg-Gotha, den Herzog von Altenburg den jugendlichen Prinzen Alfred von Edinburgh, den Prinzen von Coburg-Gotha. Nachdem sich dieses Parquet von Fächern gefüllt, verblieben konstante Hochruhe das Rahmen des Königspaares. König Albert, Königin Carola erschienen, um der Feier die höchste Weise zu verleihen. Der König war in derselben Uniform wie bei der Morgenparade, die Königin zeigte sich in den Farben, die den Hausehältern Schwedens und Sachsen geweiht sind, blau und gelb, einem Gewand von schwerer blauer Seide mit gelbem Aufzug. Sofort löste sich Kammerpräsident v. Ihmen aus der Reihe der Denkmalskommission und rief mit lauter Stimme „Se. Majestät König Albert lebe hoch.“ Begeistert stimmten alle Anwesenden ein. Das Königspaar nahm auf den vergoldeten Thron von vollem Sessel Platz. Ein Feuerzeug erholt von dem unter der Quadrige aufgebauten Podium aus. Die vereinigten Männerchor der Dresden unter Begleitung der Blasphäre des 2. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm und des Schützenregiments Nr. 103 trugen unter Direktion des Kapellmeisters Riccius einen vom Schulrat Heger gebildeten Festgebet vor.

Nach dessen Beendigung hielt Oberbürgermeister Dr. Sübel eine Ansprache an den König, in welcher Redner darauf hinweist, daß man der Angenässt gekommen, in welchem das vor 8 Jahren geplante Unternehmen als herzlich vollendet seiner Bestimmung übergeben werden kann. „Als ein unvergängliches weithin leuchtendes Denkmal sollte das Rahmen des 2. sächsischen Grenadier-Regiments und nunmehr dessen Entthüllung angewünscht gerufen.“ Hierauf trat der König vor und erwiderte Folgendes: „Mein Herr Oberbürgermeister! Hochzechte Herren! Mit großer Freude und tiefer Würde empfange ich heute aus Ihren Händen das seltne Geschenk, das Bildnis meines unvergleichlichen Vaters, des gerechten, frommen und weisen Königs. Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und allen den Herren, welche Ihnen bei diesem Werke zur Seite gestanden haben, und dem treuen Kämptner, dessen Hände an dieses Denkmal entfloßen, spreche ich meinen Dank aus. Dieses Denkmal soll aber auch zu gleicher Zeit ein Zeichen und Symbol jenes großen Friedes, welches wir heute feiern, des 50-jährigen Zusammenseins von Sachsen's Volk und Fürstentum! Möge das Bild dieses wahren Friedensfestes immer auf ein glückliches und aufriedenes Sachsen blicken; einig in Liebe und Freude mit seinen Söhnen! Das walte Gott!“

Nach diesen Worten gab Dr. Sübel ein Zeichen und nun sank die Halle, die Junijonne schien staubend auf das herzliche Ergeblisse. Eine Extemporane des Leibgrenadier-Regiments gab den Fürsten die Ehrenwürdigkeit, von allen Thürmen der Stadt fiel das Geläute der Glocken ein und eine am rechten Kubus aufgestellte Batterie gab mit 101 Rauschend auf dem feierlichen Klappentheken den dounenden Ehrsalut. Unter Fanfarenzöpfler traten nunmehr die Fächer einen Rundgang um das Denkmal an; König Albert führte seine Gemahlin, ihnen folgte die Denkmalskommission mit den Künstlern, Prinz Georg reichte seiner Schwester, der Herzogin von Genua, den Arm, der Großherzog von Weimar seiner Gemahlin, und nun folgten die anderen Fürsten, die Staatsminister, Generäle etc. An dem Ende des Denkmals gewährten sie einen großen Vorbeekranz mit weiß-roter Schleife und Widmung; ihm hörte der Erzherzog Ludwig Victor am Morgen niedergelegt. Nach Beendigung der Denkmals sprechen die Majestäten der Denkmalskommission ihren Dank aus und zeichneten namentlich alle Künstler: den Bildner, die Bildmeister und die Erzgießer, durch Worte des Dankes und der Anerkennung aus. Bei diesem Anlaß überreichte der König auch dem Bildhauer Schilling persönlich das Komturkreuz des Civilverdienstordens. Mit dem allgemeinen Begeiste von „Den König liege Gott!“ schloß die erhebende Feier. Kaiser Wilhelm wohnte der Feier am Morgen niedergelegt. Nach Beendigung der Denkmals sprechen die Majestäten der Denkmalskommission ihren Dank aus und zeichneten namentlich alle Künstler: den Bildner, die Bildmeister und die Erzgießer, durch Worte des Dankes und der Anerkennung aus. Bei diesem Anlaß überreichte der König auch dem Bildhauer Schilling persönlich das Komturkreuz des Civilverdienstordens. Mit dem allgemeinen Begeiste von „Den König liege Gott!“ schloß die erhebende Feier. Kaiser Wilhelm wohnte der Feier am Morgen niedergelegt.

Nach diesen Worten gab Dr. Sübel ein Zeichen und nun sank die Halle, die Junijonne schien staubend auf das herzliche Ergeblisse. Eine Extemporane des Leibgrenadier-Regiments gab den Fürsten die Ehrenwürdigkeit, von allen Thürmen der Stadt fiel das Geläute der Glocken ein und eine am rechten Kubus aufgestellte Batterie gab mit 101 Rauschend auf dem feierlichen Klappentheken den dounenden Ehrsalut. Unter Fanfarenzöpfler traten nunmehr die Fächer einen Rundgang um das Denkmal an; König Albert führte seine Gemahlin, ihnen folgte die Denkmalskommission mit den Künstlern, Prinz Georg reichte seiner Schwester, der Herzogin von Genua, den Arm, der Großherzog von Weimar seiner Gemahlin, und nun folgten die anderen Fürsten, die Staatsminister, Generäle etc. An dem Ende des Denkmals gewährten sie einen großen Vorbeekranz mit weiß-roter Schleife und Widmung; ihm hörte der Erzherzog Ludwig Victor am Morgen niedergelegt. Nach Beendigung der Denkmals sprechen die Majestäten der Denkmalskommission ihren Dank aus und zeichneten namentlich alle Künstler: den Bildner, die Bildmeister und die Erzgießer, durch Worte des Dankes und der Anerkennung aus. Bei diesem Anlaß überreichte der König auch dem Bildhauer Schilling persönlich das Komturkreuz des Civilverdienstordens. Mit dem allgemeinen Begeiste von „Den König liege Gott!“ schloß die erhebende Feier. Kaiser Wilhelm wohnte der Feier am Morgen niedergelegt.

forschung des Königs, das Denkmal mit dem Bildnis des Dichters, von Vorberzeugungen umgeben. An jeder der beiden concavae Seitenflächen sind zwei schwedende Gemien dargestellt. Die Kosten des Denkmals belaufen sich auf 277,000 Mk. Davon sind 108,000 Mk. durch freiwillige Sammlungen aufgebracht, 30,000 Mk. betrug der Beitrag der Stadt Dresden, 33,000 Mk. ergab die Vergütung dieser Kapitalien, die zehlenden 105,000 Mk. schuf das Ministerium des Innern aus dem Kunstfonds bei. Professor Schilling erhielt als Kunstscherhonorar für sein langjähriges Schaffen 90,000 Mk.; der herzliche gelungene Erzähler erforderte 105,000 Mk.; die Gründung u. s. w. 52,000 Mk.

## Sächsisches.

— König Albert hat anlässlich der 800-jährigen Jubelfeier seines Hauses 16 Gefangene der Zwischenstrafanstalt begradigt bez. beurlaubt.

— Auch in den 106 Forstrevieren unseres Sachsenlandes findet in diesen Tagen eine einheitliche Bettineife statt, bestehend in der Pflanzung einer Bettineiche, aber, ist der Platz dazu geboten, des Namenszuges unseres Herzogshauses. Dabei erhält das Arbeitspersonal ein Freies mit Bier und als Erinnerungsgeschenk ein hübsches Glas mit dem Bildnis unseres Königs.

— Dresden, 19. Juni. Kaiser Wilhelm hielt gestern zum dritten Male seit seiner Thronbesteigung — feierlichen Einzug in Dresden. Punkt 1/2 10 Uhr lief der Courierzug, den die Herren Generaldirektor Hoffmann und Transportdirektor Windfuhr begleiteten, auf dem Leipziger Bahnhofe ein. Der Kaiser eilte strahlenden Gesichts auf König Albert zu und läßt diesen wie einen Vater mehrmals herzlich. Von großer Herzlichkeit zeigte auch die Begegnung mit dem Prinz Georg und dem Großherzog und Großherzog von Sachsen-Weimar, welche ebenfalls den Willkommenstrunk des Kaisers empfingen. Zur Begrüßung des Kaisers waren seines reichen und fröhlichen Gesichts die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Ehrendienst commandirten Offiziere, nicht Adjutanten der Herzlichkeit. Als das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum, das hinter der Chaîne von 600 Militärveteranen gehörten von Nah und Fern aufgestellt genommen hatte, an der Seite des Königs schreiende jugendfrische Kaisers anstießlich ward, wurden anhaltende Hochrufe laut. Universalisch bestieg der König mit dem Kaiser — beide trugen Generalsuniform mit Helm und Reiterbüchse — einen offenen Bierträger mit 2 Spitzreitern, um sich zur Probe auf den Alaauplatz zu begeben. Ein zweiter Wagen folgte der Großherzog von Sachsen-Weimar, im dritten Prinz Georg ic. Das Gefolge des Kaisers bildeten Kriegsminister General Verdy du Vernois, Leibstallmeister Blümer und 3 Adjutanten. — Die zu Ehren des Kaisers und der Herzlichkeit gestiegene Kaisermutter, die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Ehrendienst commandirten Offiziere, nicht Adjutanten der Herzlichkeit. Als das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum, das hinter der Chaîne von 600 Militärveteranen gehörten von Nah und Fern aufgestellt genommen hatte, an der Seite des Königs schreiende jugendfrische Kaisers anstießlich ward, wurden anhaltende Hochrufe laut. Universalisch bestieg der König mit dem Kaiser — beide trugen Generalsuniform mit Helm und Reiterbüchse — einen offenen Bierträger mit 2 Spitzreitern, um sich zur Probe auf den Alaauplatz zu begeben. Ein zweiter Wagen folgte der Großherzog von Sachsen-Weimar, im dritten Prinz Georg ic. Das Gefolge des Kaisers bildeten Kriegsminister General Verdy du Vernois, Leibstallmeister Blümer und 3 Adjutanten. — Die zu Ehren des Kaisers und der Herzlichkeit gestiegene Kaisermutter, die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Ehrendienst commandirten Offiziere, nicht Adjutanten der Herzlichkeit. Als das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum, das hinter der Chaîne von 600 Militärveteranen gehörten von Nah und Fern aufgestellt genommen hatte, an der Seite des Königs schreiende jugendfrische Kaisers anstießlich ward, wurden anhaltende Hochrufe laut. Universalisch bestieg der König mit dem Kaiser — beide trugen Generalsuniform mit Helm und Reiterbüchse — einen offenen Bierträger mit 2 Spitzreitern, um sich zur Probe auf den Alaauplatz zu begeben. Ein zweiter Wagen folgte der Großherzog von Sachsen-Weimar, im dritten Prinz Georg ic. Das Gefolge des Kaisers bildeten Kriegsminister General Verdy du Vernois, Leibstallmeister Blümer und 3 Adjutanten. — Die zu Ehren des Kaisers und der Herzlichkeit gestiegene Kaisermutter, die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Ehrendienst commandirten Offiziere, nicht Adjutanten der Herzlichkeit. Als das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum, das hinter der Chaîne von 600 Militärveteranen gehörten von Nah und Fern aufgestellt genommen hatte, an der Seite des Königs schreiende jugendfrische Kaisers anstießlich ward, wurden anhaltende Hochrufe laut. Universalisch bestieg der König mit dem Kaiser — beide trugen Generalsuniform mit Helm und Reiterbüchse — einen offenen Bierträger mit 2 Spitzreitern, um sich zur Probe auf den Alaauplatz zu begeben. Ein zweiter Wagen folgte der Großherzog von Sachsen-Weimar, im dritten Prinz Georg ic. Das Gefolge des Kaisers bildeten Kriegsminister General Verdy du Vernois, Leibstallmeister Blümer und 3 Adjutanten. — Die zu Ehren des Kaisers und der Herzlichkeit gestiegene Kaisermutter, die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Ehrendienst commandirten Offiziere, nicht Adjutanten der Herzlichkeit. Als das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum, das hinter der Chaîne von 600 Militärveteranen gehörten von Nah und Fern aufgestellt genommen hatte, an der Seite des Königs schreiende jugendfrische Kaisers anstießlich ward, wurden anhaltende Hochrufe laut. Universalisch bestieg der König mit dem Kaiser — beide trugen Generalsuniform mit Helm und Reiterbüchse — einen offenen Bierträger mit 2 Spitzreitern, um sich zur Probe auf den Alaauplatz zu begeben. Ein zweiter Wagen folgte der Großherzog von Sachsen-Weimar, im dritten Prinz Georg ic. Das Gefolge des Kaisers bildeten Kriegsminister General Verdy du Vernois, Leibstallmeister Blümer und 3 Adjutanten. — Die zu Ehren des Kaisers und der Herzlichkeit gestiegene Kaisermutter, die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Ehrendienst commandirten Offiziere, nicht Adjutanten der Herzlichkeit. Als das zahlreich vor dem Bahnhof versammelte Publikum, das hinter der Chaîne von 600 Militärveteranen gehörten von Nah und Fern aufgestellt genommen hatte, an der Seite des Königs schreiende jugendfrische Kaisers anstießlich ward, wurden anhaltende Hochrufe laut. Universalisch bestieg der König mit dem Kaiser — beide trugen Generalsuniform mit Helm und Reiterbüchse — einen offenen Bierträger mit 2 Spitzreitern, um sich zur Probe auf den Alaauplatz zu begeben. Ein zweiter Wagen folgte der Großherzog von Sachsen-Weimar, im dritten Prinz Georg ic. Das Gefolge des Kaisers bildeten Kriegsminister General Verdy du Vernois, Leibstallmeister Blümer und 3 Adjutanten. — Die zu Ehren des Kaisers und der Herzlichkeit gestiegene Kaisermutter, die hier anwesenden freudigen sächsischen Personen, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz von Thurn und Taxis, die Herren Oberbürgermeister Dr. Sübel, Geh. Hofrat Altmann, Polizeivorstand Schoen, Polizeicommissar Loh und die sächsischen, zum Eh